

Freiherr Franz von Spaun¹

Freyherr Graf von Spaun, privatierender Gelehrter und Schriftsteller zu München geb. den Dezember 1753, gestorben 3. März 1826. * (Fußnote des Autors).²

Dieser freysinnige aus Tyrol stammende Gelehrte besaß viel Scharfsinn und Originalität, und sein Leben war reich an wechselnden Szenen. Unbekannt mit seinen früheren Schicksalen, müssen wir uns begnügen nur einige kurze Notizen aus der zweyten Hälfte seines Lebens mitzutheilen. Nachdem sich Spaun durch mehrere Stellen bis zum Vorderösterreichischen Regierungsrath und Landvogt in Breisgau emporgearbeitet hatte, wurde er 1788 zum Aessors³ des Reichskammergerichts in Wetzlar ernannt; als er aber eben im Begriffe stand dorthin abzugehen, wurde er als überwiesener Verfasser einer für staatsgefährlich gehaltenen Schrift in Untersuchungshaft genommen, und Anfangs in Munkatsch⁴ in Ungarn, später aber zu Kufstein in Tyrol als Staatsgefangener festgehalten. Zehn Jahre, die besten und schönsten für den thätigkräftigen Mann, brachte er im Gefängnis zu. Dieser Umstand erklärt so manches harte, schroffe und Bittere, was sich in seinen Schriften findet. Übrigens bildete sich Spaun in seinem einsamen Kerker, wo ihm, dem Drucken und Schreiben Bedürfniß war, Bücher und Schreibzeug versagt waren, zu einem bedeutenden Mathematiker und erwarb sich eine solche Gewandtheit in Berechnungen, daß er selbst noch als Greis die schwierigsten Probleme ohne Ansatz im Kopfe zu lösen vermochte. Eine Episode aus den letzten Jahren seiner Gefangenschaft ist zu interessant, um sie hier unerwähnt zu lassen.

¹ Franz von Spaun (* 19. Dezember 1753 in Wien, Österreich; † 3. März 1826 in München) ein Jurist, war nach seiner gescheiterten Verwaltungskarriere ein mathematischer, sowie freigeistiger philosophischer und schögeistiger Schriftsteller.

² Fußnote des Autors: Nach der Mittheilung über ihn von einem seiner Bekannten im Band 80 des Morgenblattes 14826 und des Hamburger Correspondenten 1826 Bd. 57.

³ Beobachter

⁴ Mukatschewe (ukrainisch Мукачеве; ungarisch Munkács, deutsch Munkatsch) ist eine Stadt in der westukrainischen Oblast Transkarpatien. Mukatschewe ist der Sitz des Verwaltungszentrums für den Rajon Mukatschewe, ein Weinbaugebiet, und liegt am Fluss Latorica, 250 km südwestlich von Lemberg. Mukatschewe liegt nahe der Grenze zu Polen (200 km), Slowakei (90 km), Ungarn (40 km) und Rumänien (110 km).

[illegible]

Spaun bekam in seinem Gefängnisse einen Unglücksgefährten zum Nachbar, von dem ihn jedoch eine dicke Mauer schied, die jede mündliche Unterhaltung unmöglich machte. In dieser schrecklichen Lage, wo alles um ihn her öde und stumm war, fiel er auf den glücklichen Gedanken, sich durch Pochen verständlich zu machen und erfand in dieser Absicht eine Pochzeychensprache, die sehr sinnreich war; das Schwierigste blieb aber hier immer dem Nachbar, der vielleicht gar nicht einmal Deutsch verstand, den Schlüssel davon mitzutheilen. Spaun fing damit an, vierundzwanzigmal an die Mauer zu klopfen, und setzte dies so lange unverdrossen fort, bis der Unbekannte endlich merkte, daß die vierundzwanzig Buchstaben des Alphabets damit gemeint seyn, und zum Zeichen seines Verständnisses das Klopfen erwiderte. Nach Verlauf einer Wochen schon konnten sich die beyden Gefangenen gut und fertig in dieser Sprache mittheilen und sich gegenseitig ihre Schicksale erzählen. Auf diesem Wege erfuhr Spaun von seinem Nachbar den Ausbruch und den Fortgang der französischen Revolution, von der er natürlich noch nichts wußte. Es war aber dieser Nachbar Herr M.¹ nachmals französischer Staatssecretär und Herzog von Bassano², der vor Spaun seine Freyheit erhielt und edel genug war, seinen Unglücksgefährten nicht zu vergessen. Er wirkte ihm einen Hohen Gehalt aus, von dem Spaun bis zu seinem Tode lebte. „C'est Spaun on le diable!“ rief der Staatsminister aus, als Spaun ihm mehrere Jahre später darauf in München seine Aufwartung machte und an seiner Zimmerthüre das alte Manöver begann.

Spaun war in allen auf das practische Leben bezüglichen wissenschaftlichen Fächern ein Mann von umfassenden und gründlichen Kenntnissen, im Bereiche der schönen Wissenschaften und Künste aber,

¹ Sein Mitgefangener war: Hugues-Bernard Maret, duc de Bassano (* 1. Mai 1763 in Dijon; † 13. Mai 1839 in Paris), ein französischer Staatsmann und Publizist.

² Bassano Bresciano ist eine norditalienische Gemeinde (comune) mit 2263 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2012) in der Provinz Brescia in der Lombardei. Die Gemeinde liegt etwa 24 Kilometer südsüdwestlich von Brescia.

[illegible]

überhaupt da, wo der Maaßstab des Verstandes und einer nüchternen Speculation nicht mehr ausreicht, waren seine Ansichten und Urtheile verkehrt, schroff und Unwillen erregend, wie sein Erkenntnisse über Göthe, die an Seltsamkeit alles überbieten, was der Engländer Glower¹ und der Pastor von Lieme² über den Altmeister vorgebracht haben, beurkunden. Die minder Begabten, die selbst keine Meinung haben und sich gern bequem und wohlfeil eine aneignen, imponierte seyn Verstand und sein Überblick. Andere erblickten in ihm einen Apostel und Märtyrer des Liberalismus und jede Beschlagnahme einer neuen Flugschrift stellte ihn in ihrer Meinung höher. Spaun genoß in München allgemeine Achtung, und wenn auch Manchem das Gottlieb Cook-artige seiner Erscheinung seiner Tadelsfurcht und der Umstand abstieß, daß er immer einer anderen Meinung war wie die Übrigen, die er auch überall offen und gerade heraus sagte, so ehrten doch Alle den strengrechtlichen Charakter und den biedereren Freymuth des Mannes, der sich in jedem Verhältnisse des Lebens gleich blieb. Weniger aber noch würde er verkannt worden seyn, hätte er nicht zu oft mit seinem Urtheile in andern der menschlichen Erkenntniß hinübergeschweift. Spaun, nie verehlicht, wiewohl dreymal Bräutigam, erfreute sich noch im hohen Alter einer ungeschwächten Geisteskraft, obgleich seine Körperliche in den letzten Jahren sichtbar abnahm. Bis zum letzten Hauche seines Lebens war er thätig. Noch wenige Tage vor seinem Tode arbeitete er an einer Broschüre, welche er nicht mehr vollendete, die aber von der Kräftigkeit seines Geistes bey einem Alter von 73 Jahren zeugt. Er starb

¹ Christian Heinrich Gottlieb Köchy, *24. April 1769; + 18. August 1828), schrieb unter dem Pseudonym Francis Glover, Hetzschriften gegen Göthe.

² Pustkuchen, Johann Friedrich Wilhelm, (Pseudonym Friedrich Pustkuchen-Glanzow), * 04. Februar 1793, Detmold; + 02. Jänner 1834, Wierbelskirchen. War Schriftsteller und schrieb gegen Göthe.

bey vollem Bewußtsein mit der Ruhe und Fassung des weisen, dem der Tod kein Übel ist.

Seine Schriften sind:

Versuch, das Studium der Mathematik durch zweckmäßigere Methoden zu erleichtern. 1805. – Briefe über die ersten Grundsätze der Mechanik. 1807 – Vorläufige Antwort des Verfassers des Versuchs, das Studium der Mathematik zu erleichtern. 1808. – Der sarmatische Lykurg¹ 1811. 1817. – Einleitung zur geometrischen Construction aller Probleme der sphärischen Trigonometrie. 1811. – Die Lehrsätze des gefundenen Menschenverstandes in Beziehung auf das Negative und Unmögliche. 1816. – Politische und literarische Phantasien. 1817. – Mathematischer Beweis, daß die Unbeschränktheit des Luxus früher oder später, aber unfehlbar eine Nation zu Grunde richte. 1818. – Staberls Promotion zum magnetisierenden Doctor. 1818. – Vom Wechsel- und Wechselrechte. 1818. – Über die Grundverhältnisse des Staats zur Kirche und zu der römischen Curie. 1818. – Die Verschwörung gegen den gesunden Menschenverstand. 1818. – Anleitung zur Geradlinigen Trigonometrie und zur Arithmetik der Sinusse durch die Constructionsmethode. 1819. – Bemerkungen über die wichtigsten Verhandlungen der bayrischen Ständeversammlung. 1819. – Träume eines Wachenden. 1820. – Sammlung seiner literarischen Werke an Kritiken, Novellen, Romanen. Lustspielen und Übersetzungen. 1821. – Über die Thaumaturgen des 19. Jahrhunderts. 1821. – Vermische Schriften. 1822.

¹ Über die Gleichstellung der Juden.